Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 46 (1920)

Heft: 46

Rubrik: Lieber Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ramberger-Musik im Annahof

21 Dirndl, dos d' Bafgeig'n fpielt, Dos trifft man net all' Tag! Schon mancher hat nach ihm geschielt, Dos is gang ohne Grag'! Die faub're Baggeig'meifterin 2lus Riefersfelden kimmt Und fangt's zu musigleren an, San d' Gergen alle g'flimmt! D' Kamberger-Buab'n helfen mit. Wie fein tont dos Terzett! Gle spielen sich ins Berg selb Dritt', Die Geige wird beredt! D' Bafgelgerin is resch und fesch, Wie's fo in Bayern Brauch. Wenn die erst mal verheirat' is, Spielt's erfte Geig'n auch!

Gesegnete Mahlzeit

21m 27. November wird der Bundesrat alle Tellnehmer an der Bolkerbundsversammlung gu einem offiziellen Mittageffen einladen. Die Köche aller teilnehmenden Staaten haben folgendes Menu sufammengestellt:

Sriedenssuppe

Umerikanische Goldfische in Bölkerbundssauce Wiedergutmachungspastete Braten von deutschen Sammeln mit Balutagemufe Gallische Sähnchen mit Ruhrkohlfalat

Rote Crème mit Moskauer Schnittchen Bagrische Entwaffnungerettiche mit Ententebutter.

Ueber den reinen Wein, der eingeschenkt werden foll, ist man sich noch nicht klar.

Traugott Unverfland.

Scherzfrage

"Welches sind die musikalischsten Bölker?"

"Die Granzosen und die Deutschen!" "23 arum ?"

"Die Franzosen schreiben die "Noten" und die Deutschen pfeifen darauf!"

Thurgauerwit

Bürcher (zum Thurgauer, am Bahnhof einsteigend): Du, chumm, mer nämed's Tram!

Thurgauer: Meinscht, möged mer's?

Lieper Bruother!



Sapen Wirs lanter nicht semper ragt, daß es auß dem Völlkerpund (Blufffa mondialis) 1 Arähatuhr gibt, wo bloß 1 Schwant, 1 große Schnohre, 1 Magen und kein Aopf und keine Beine hot, wenn Wir, resp. der Keulige Saler, nicht dabel sint? Alle antern Regentage sauchen die Sranhosen die Engellänter an, sie wenig Schmuzig seien gegen die hen.

Teutschen.

Dito hapen die Tutticaputti auf die Grandnassion 1 Gist, intem sie die serbokroatsalbanoschlavonischen Scheerenschleiser ennet dem Gabribilischen Meer nicht in die Schuke siehlt. Deß
sernern hatten die Nachkohmen deß Gockrateß
auß den aalierten Jtalianissim schon lang ungeschmaltzne Polenta gem8 und vice versa wenn sie
sig dem Bölikerpund nicht schristlich gegeben hetten,
daß sie lanter gern hapen.

Und intem eß viel braucht, biß die Umerlkanner sich schämen, sie sig mit der Völlkerverdrüterung sowieso nicht glaslauder, sonst wären die
Wißkistüntler auch dapel. Dito hapen die Tutticaputti auf die Grand-

lerung sowieso nicht giaslauder, sons wuren die Wisklistuntter auch dapel.
Europa bekompt erst Ruh, Ladispedikulus, wenn Wir die son der Sünte gepodigten Nazionen under der Trektion Petri in Rom sersammlen, intem son der Rue du Rhône eo ipso noch nie Nichtz gutes gekohmen ist.

Tein semper 3er Stanispedikulus.

Lieber Nebelspalter!

Jeder kennt die heute etwas ausrangierte österreichische Nationalhymne mit dem Refrain: "Gott erhalte Granz, den Raiser." Mit Bezug hierauf hat einmal ein Wiener Gelehrter einer ihm befreundeten Dame zum Geburtstag geschrieben: "Gott erhalte Sie noch lange

Aus der Vadianstadt

In St. Gallien, in St. Gallien Gibt es, scheint's, recht viel Xanaillen! Sintemal zur Zeit mit vielem Mut, Was sich liebte einst, jest scheiden tut! 21ch, es mangelt gar an Sunktionären, Bu entsprechen allen den Begehren. Liebes Badianchen von St. Gallen, Räft du diefen Aleinkrieg dir gefallen? e

Jeder das Seine

Die Walliser gründen die "Uva" und die Züribieter liefern dazu das Sufa!

Das "deutsche Davos"

Sie war'n in Davos Und dachten: famos! Das machen wir auch! Man schlittelt "am" Bauch, Baut mächtige Xisten Sur Touriften gum Miften, Baut Lungenheilftätten Mit 50 Mark-Betten, Dazu fel's Kort Sur Theater und Sport. Tipp-Topp wird die Schose: Eine Million Lose In's Volk man schmeißt, Um die man sich reißt. Sragt man: "Wat is los?" Kelft's: "Man "macht" nach Davos, 2lber nicht nach der Schweig! Nach dem germanisserten Deutsch inspirierten, Wohlaffortierten, Davos im Kar3! Guer Gerfilein fpart's! Tragt's nicht zu den Schweizern, Den Rappen-Geigern. Unf're Quft ift jest rein Wie im echten Davos, Seit die Serschten wir los. Ja - noch besser vielleicht! Surral 's ist erreicht!"

Eigenes Drahtnetz

Berfalles. Pointcarré hat der Wiedergutmachungskommiffion mitgetellt, daß der Pring Konrad von Bagern die Prinzeffion Bona von Genua erft 14 Tage nach der letten Abschlagsgahlung Deutschland an Grankreich heiraten durfe.

Jenseits, 2. Nov. Un den Prafidenten des Bölkerbunds: "Salls es mit dem Ablegen von Sehlbruten à la Jungburschen, Kommuniften, Bolschewiki und Monforten nicht sofort ein Ende nimmt, so werde ich in Europa den Ipp "2ldam II." einführen, d. h. den Menschen mit nur einem Mauleggen unter gleichzeitiger kostenloser Burücknahme obiger Sehlnummern ins Jenseits." Bez. Zebaoth.

Uthen. Wie nach und nach verlautet, wird Benizelos den Nobelpreis erhalten in der 21ffen-

Montenegro. Der Schweinehandel floriert in Paris derart, daß der König in letter Beit nur noch selten an Seimwehanfällen leidet.

Slume. Der Birkus Barnum hat mit dem Salonseeräuber Gabriel eben einen Kontrakt abgeschlossen für eine Tourné in den allierten Lan-

Briefkasten der Redaktion



Mutli. Ja, der arme Beethoven, dessen 150. Ge-burtstag die Welt zu seiern sich anschickt, muß jest alleriei über sich ergehen lassen, dessen er sich kaum versehen haben

er sich kaum versehen haben
dürste. So war dieser Tage
mit Bezugnahme auf die
Tezistelle der 9. Symphonie
"Diesen Auß der ganzen
Weilleton des
"Bund" zu lesen: "Diesen
reinen Auß geben ihm nun die den Gedenktag
selernden Millionen Bewunderer mit herzlicher
Begelsterung zurück." So viel wir Beethoven zu
kennen glauben, dürste er einer solchen Massenzlbküssere in weltem Bogen ausweichen.

K. h. in S. Sehr hübsch lieht im Schmolau

K. h. in S. Sehr hübsch sieht im "Schweizer Bauer" zu lesen, daß "die Wiege der Niehseuche" im Simmental gestanden habe. Man sollte dieses seltene Stück im Landesmuseum ausstellen.

R. W. in B. Sie dichten — "aber fragt mich nur nicht wie!" Ja, wenn Sie der vielgerühmte Hans Johst wären, dürsten Sie sich sogar Neime wie diese leisten:

Es sinken alle Wolken, Es fällt das lehte Wort. Und Stunden nur verfolgen (!) Die Gille da und dorf.

S. K. in §l. Von einer Alp Glegel wußte der Jürcher Tagesanzeiger neulich etwas Brenzliches zu berichten. Der betreffende Appenzellerberg heißt aber nichtsdestoweniger Aipsiegel.

fr. T. in 3. Daß sich ein bekanntes Hotel in Innsbruck den Namen "Hungerburg" beilegt, ist zum mindesten originell,

Frifili. Da ift guter Rat teuer; nicht umsonst hat einer einmal für solche Sälle die "arg" sehönen Berse verbrochen:

Wenn der Mensch nur wüßte, was er wollte; Wenn er siets auch täte, was er sollte, Lindern gäbe, was er selbst sich gönnte, Glaub' ich, daß er glücklich werden könnte.

St. Th. in M. In einem Auffat des "Tagebuch" von Stefan Großmann steht zu lesen: "Mankann sich den seischen Arl ganz gut als scharmanten Wiener Sahlkellner vorsiellen, aber im Germellinmantel, mit Arone und Septer — das sist kaum mehr in der Operette denkbar." — Der Mann scheint wenig Phantasse zu haben, wird sich der eine abwartende Stellung in Prangins einnehmende seschen burg fagen.

burg sagen.
Technifer in B. In Burgdorf hat leithin Prof. Weese aus Bern einen Vortrag über Hodler gehalten, der anschelnend so Surore gemacht hat, daß dem "Bund" solgende Lobeshymne zugegangen ist: "Das war einmal ein Vortrag, wie man ihn seiten zu hören bekommt: schön klar, logisch aufbauend, aus dem Vollen schöpsend." Wie mag es, an diesem "seitenen" Erelgnis gemessen, mit den andern tausend Vorträgen bestellt sein, die zurzeit in Vort und Stadt, landauf, landab, wagemutsg und unentwegt gehalten werden? Gruß!

Theaterfreund. Nein, eine "Primadonna" diese Namens (M. S.) gibt es am Jürcher Stadisheater nicht. Es war einmal! Daß sich der versiorbene geniale Münchner Hoskapellmeister Kerman Levi anläßlich der Neuelnstudierung der von ihm bearbeiteten "Hochzeit des Sigaro" auf dem Jürcher Theaterzettel die Umänderung seines Namens in Léon gefallen lassen muß, sit bezeich-nend für ein gewisses bürokralisches System, das auch im Bereich des Theaters seine Manschetten leuchten läßt und vor dem sämtliche neun Musen Relfaus nehmen.

5. V. in St. S. Um einen Romantitel braucht man heutzutage nicht verlegen zu sein; ist doch neuerdings ein Roman von dem Wiener Rudolf Taas mit dem zeitgemäßen Atel "Die wilden Goldschweine" erschienen. — Der betressende Allusteit, der bis vor kurzem in einem Zürcher Blatt Musikkritiken schrieb, hat sich, wie wir hören, Musikkritiken schried, hat sich, wie wir hören, verzogen, um sich gänzlich der Schweinezucht zu widmen. Aun kann er mit dem Schweinezuchter Ssupan im "Sigeunerbaron" singen: "Aein idealer Lebenszweck ist Borstenvieh und Schweinespeck!"

Druck und Berlag:

Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianafir. 5/7 Telephon Gelnau 10.13